

Editorial



Zum ersten Mal seit Beginn unserer Arbeit sind wir mit einer schwierigen politischen Lage konfrontiert, die die Projekte teilweise zum Halten bringt. In Äthiopien mussten wir aus Gründen der Sicherheit vorläufig von der Fortsetzung des Projekts in den Simien Mountains absehen. Derzeit ist noch unklar, wann wir wieder starten. In Alem Ketema dagegen, das erfuhren wir aus erster Hand, ist die Lage noch ruhig und wir können weiterarbeiten.

Die Finanzierung der Projekte ist für uns immer eine Herausforderung. Im Bemühen, die Konstanz der Einnahmen zu erhöhen, sind wir mehrere Partnerschaften eingegangen, über die wir in diesem Newsletter berichten wollen. Wir wollen diesen Zweig weiter ausbauen, gibt er uns doch mehr planerische Sicherheit zur langfristigen Entwicklung der Projekte. Das Fundament unseres Budgets stellen weiterhin mit etwa zwei Dritteln die privaten Spender, auf die wir auch in Zukunft wesentlich angewiesen sein werden.

In der Reihe über die administrativen Abläufe unserer Projekte berichten wir diesmal über das Monitoring in Nepal, das über das rein fachliche hinaus auch einen Hauch von Abenteuer verspricht, wenn man die Bereitschaft mitbringt, sich auf das einfache Leben auf den Dörfern im nepalesischen Hügelland einzulassen. Wer Lust bekommt, sich als Freiwilliger daran zu beteiligen, kann sich gerne bei uns melden und die Projekte aus nächster Nähe erleben.

Viel Vergnügen beim Lesen

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

Ofenbau-Zähler September 2016

51560 rauchfreie Öfen in Nepal*

501 in Kenia

276 in Äthiopien

*darunter 7141 Rocket Stoves für Behelfsunterkünfte

Schwierige Zeit in Äthiopien

In Alem Ketema ist die Lage zurzeit ruhig

Desta Andarge, Bürgermeister von Alem Ketema, und Dessalegn Wondimneh, Sekretär der Partnerschaft Vaterstetten-Alem Ketema waren auf Einladung aus Vaterstetten in Deutschland. Für einen Tag besuchten sie Joachim Wiesmüller, den Verantwortlichen bei den Ofenmachern für das Projekt in der Stadt und dem Landkreis Merhabete, der in Pfaffenhofen wohnt. Wir hatten Gelegenheit, ausführlich auf das Projekt einzugehen, das gute Fortschritte macht. Im Anschluss an die Projektarbeit folgten wir einer Einladung des Bürgermeisters von Pfaffenhofen, Thomas Herker, zum Besuch im Rathaus.



Besuch beim Bürgermeister von Pfaffenhofen. Vorne v.l.n.r.: Joachim Wiesmüller, Frank Dengler, Desta Andarge, Thomas Herker, Dessalegn Wondimneh. Hinten: König Ludwig I.

Thema der Projektbesprechung war auch die derzeit schwierige politische Situation in Äthiopien. Seit fast einem Jahr gibt es Unruhen, die zunächst in der Hauptstadt Addis Ababa und in Oromia im Süden des Landes aufflammten und seit wenigen Monaten auch die Amhara-Region im Norden erfasst haben, in der unsere Projekte Alem Ketema und Simien Mountains liegen. Hinter den Unruhen steht die latente Unzufriedenheit der größeren Volksgruppen gegenüber der einflussreichen Minderheit der Tigray, die zwar nur ca. 6% der etwa 100 Millionen Äthiopier ausmachen, aber praktisch alle Machtpositionen im Lande besetzen (siehe hierzu [BBC-news](#)). Protestkundgebungen wurden gewaltsam von der Polizei aufgelöst, dabei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Anfang Oktober [verhängte die Regierung den Ausnahmezustand](#).

Desta und Dessalegn konnten zum Glück berichten, dass in Alem Ketema bisher Ruhe herrscht. Es gab bisher noch keine Protestaktionen oder Gewalt durch die Sicherheitskräfte. Die beiden sind zuversichtlich, dass die Situation weiterhin stabil bleibt. Dennoch ist derzeit nicht abzusehen, wie sich die Lage entwickelt. In Bahir Dar, Gonder und Debark nahe dem Simien Mountain National Park gab es erst kürzlich gewaltsam niedergeschlagene Demonstrationen. Das Projekt dort haben wir deshalb in Absprache mit African Wildlife Foundation in den Wartezustand versetzt.

Frank Dengler

Unsere Partner

Ihre zunehmend wichtige Rolle für die Ofenmacher-Projekte

Bis vor etwa 3 Jahren wurden die Finanzmittel der Ofenmacher fast ausschließlich von privaten Spendern getragen. Mit der zunehmenden Ausdehnung des Ofenbaus in Nepal und dem gleichzeitigen Aufbau neuer Projekte in Äthiopien und Nepal steigerte sich der Mittelbedarf auf inzwischen 120.000 bis 150.000 € pro Jahr. Möglich wurde dies dadurch, dass wir seitens mehrerer Stiftungen und Firmen Unterstützung erfahren, die inzwischen über ein Drittel der Spendeneinnahmen ausmacht. Auch das Klimaschutzprojekt gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Finanzierung neuer Projekte. Wir möchten Ihnen heute einige unserer wichtigsten Partner vorstellen.

Die Erwähnung der Partner kann in einem Artikel allein nicht vollständig sein. Eine Auflistung weiterer Unterstützer finden Sie auf unserer [Partner-Seite](#).

Wir werden in Zukunft versuchen, noch mehr Mittel von Stiftungen und aus öffentlicher Förderung zu bekommen um den wachsenden Bedarf zu decken. Dennoch stellen private Spender und Spendenaktionen nach wie vor unsere finanzielle Basis. Wir wollen an dieser Stelle den zahlreichen privaten Spender danken und betonen, dass wir auch weiterhin auf ihre Unterstützung angewiesen sind. Im Rahmen der Newsletter werden wir in den nächsten Ausgaben auch darüber berichten.

Wikinger Reisen

Einer der nachhaltigsten Reiseveranstalter in Deutschland

Wikinger Reisen ist ein Reiseveranstalter mit Sitz in Hagen. Der Schwerpunkt des Angebotes liegt auf aktivem Urlaub. Bei jeder Reise steht der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur und den Ressourcen im Vordergrund. So ist Wikinger Reisen seit vielen Jahren strategischer Partner der Naturschutzorganisation WWF - Deutschland (World Wide Fund For Nature).

Anfang 2016 entschied sich Wikinger Reisen, für die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, ein Projekt mit den Ofenmachern zu starten. Die breite positive Wirkung der Ofenbauprojekte konnte hier überzeugen. Humanitäre Hilfe, Treibhausgasreduktion, Schutz der Wälder vor Abholzung und gleichzeitig noch der Aufbau von Arbeitsplätzen in den Entwicklungsländern - diese Effekte gleichzeitig durch den Bau von Öfen zu erreichen, das ist leicht verständlich und macht das Engagement für Nachhaltigkeit einfach nachvollziehbar.

Wikinger Reisen engagiert sich nun auf zweifache Art bei den Ofenmacher Projekten:

- In den nächsten vier Jahren wird das Unternehmen insgesamt 10.000 Öfen in Nepal finanzieren, eine neue Lebensqualität für 10.000 Familien sowie viele neue Arbeitsplätze generieren. Weiterhin reduzieren sie den Ausstoß von 10.000 t Treibhausgas pro Jahr, was den CO₂-Emissionen von 10.000 PKWs mit einer Fahrstrecke von jeweils ca. 65.000 km entspricht. Gleichzeitig werden ca. 10.000 t Holz pro Jahr eingespart, das entspricht der Zuladung von mehr als 600 Holzlastzügen.
- Allen Wikinger Kunden wird seit September 2016 angeboten, die im Rahmen ihrer An-/Abreise entstehenden CO₂-Emissionen durch die Stilllegung von Klimaschutzzertifikaten zu kompensieren. Bereits bei der Buchung besteht die Möglichkeit sich den Treibhausgasausstoß berechnen zu lassen und dann direkt durch die Stilllegung von Klimaschutzzertifikaten der Ofenmacher zu kompensieren.

Georg Kraus Stiftung und Brunner Ofenbau Schlüsselgrößen im Projekt Alem Ketema in Äthiopien

Bei der Entscheidung der Wikinger Reisen für die Ofenmacher war die jahrelange Zusammenarbeit mit der [Georg Kraus Stiftung](#) (GKS) ein wichtiger Faktor. Die GKS wurde von der Eigentümerfamilie von Wikinger Reisen gegründet. Der Stiftung gehören 20% der Unternehmensanteile des Reiseveranstalters. Das Ziel der GKS ist die Förderung von Ausbildungsprojekten weltweit, um somit besonders Kindern, Frauen und Jugendlichen eine bessere Lebenschance zu bieten. Schon seit Jahren werden die Ofenmacher bei der Ausbildung ihrer Ofenbauerinnen/er von der GKS unterstützt. Einen Schwerpunkt setzte sie in unserem Äthiopienprojekt. Gemeinsam mit der Firma Brunner Ofenbau, die sich auf die Entwicklung und den Bau der Öfen in Äthiopien konzentrierte, konnte das Projekt in den letzten Jahren aufgebaut werden.

Begonnen wurde in Äthiopien in 2013. Die Stadt Alem Katema, eine Partnerstadt von Vaterstetten bei München, bot die besten Voraussetzungen für einen Start in einem Land, das sowohl von der Kultur als auch von den Anforderungen an die Ofentechnik Neuland für uns bedeutete.

In den letzten vier Jahren waren viele Hürden zu nehmen. Eine völlig neue Ofentechnik musste entwickelt werden, die geeignet ist, die Kochgewohnheiten der lokalen Bevölkerung abzudecken. Gleich zu Projektstart gab uns Herr Ulrich Brunner die Chance, ihm unsere Pläne für Äthiopien vorzustellen. Die Firma Brunner Ofenbau ist ein Familienbetrieb aus Niederbayern, die sich auf die Entwicklung und Fertigung von hochwertigen Heizeinsätzen für die Holzverbrennung in Kachelöfen, Kaminen oder Heizkesseln spezialisiert hat.



Alem Ketema

Da Klimaschutz ein globales Problem ist, sagte Herr Brunner spontan seine finanzielle Unterstützung für das Ofenbauprojekt in Äthiopien zu. Zunächst betrieben Ofenbaumeister Christoph Ruopp die Ofenentwicklung und Luc Maystadt den Projektaufbau. Christoph und sein Kollege Marius Dislich entwickelten einen funktional überzeugenden, kostengünstigen und zu 100% aus lokalen Materialien bestehenden Ofen. Begleitet wurden ihre Entwicklungen von Untersuchungen an der Universität Kaiserslautern, die mit ihren Messungen Wirkungsgrade und Emissionen quantifizieren konnten.

Das Verstehen der äthiopischen Kultur, die Überzeugung der lokalen Politiker und Entscheidungsträger in den ländlichen Regionen, der Aufbau einer wirkungsvollen Projektorganisation und die Ausbildung von Ofenbauern/innen waren zeitintensiv. Es reicht nicht, die handwerklichen Voraussetzungen für die Berufsausbildung mitzubringen, entscheidend ist, anschließend das Erlernte in die Tat umzusetzen. In dieser Projektphase hatten wir in der GKS einen Partner, der uns nicht nur finanziell unterstützte, sondern mit seiner breiten Erfahrung in Entwicklungsprojekten auch einen hilfreichen Berater darstellte.

Inzwischen sind wir sehr zuversichtlich, dass der Projektaufbau, den Joachim Wiesmüller vor etwa einem halben Jahr übernommen hat, positiv abgeschlossen werden kann und der jetzt angelaufene Bau von Öfen durch mehr als 30 Ofenbauer/-innen kontinuierlich ausgeweitet werden kann. Alleine im September wurden 50 Öfen gebaut, die Ofenbauer haben also nach der durch die Regenzeit erzwungenen Pause ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

African Wildlife Foundation - Partner im Norden Äthiopiens

Der [Simien Mountains National Park](#) im Norden Äthiopiens wurde bereits 1959 ausgewiesen und 1978 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen. In den Jahren des Bürgerkriegs und danach bis etwa Ende



Simien Mountains National Park

des letzten Jahrtausends erlebte der Park einen Niedergang. Im Jahre 2009 wurde ein Zehnjahresplan zur Restauration aufgesetzt, in dem [African Wildlife Foundation](#) (AWF) eine führende Rolle spielt. AWF ging aus der 1961 gegründeten African Wildlife Leadership Foundation hervor und ist heute eine der größten Naturschutzorganisationen weltweit.

Die Unterstützung der umliegenden Gemeinden ist notwendige Voraussetzung für den erfolgreichen Betrieb des Parks. Daher hat AWF ein Community Program ins Leben gerufen,

das die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Dörfern zum Ziel hat. Ein Element darin ist der Bau von Öfen, die gleichzeitig die Gesundheit der Menschen schützen und den Baumbestand schonen. Diese Aufgabe soll bei vollständiger Finanzierung durch AWF von den Ofenmachern übernommen werden.

Leider ist das bereits gestartete Projekt derzeit wegen der politischen Lage ausgesetzt. Wir hoffen, dass möglichst bald wieder Stabilität eintritt und wir den Faden wieder aufnehmen können.

Theo Melcher

Die Ofeninspektoren Monitoring auf dem Land in Nepal



Tobias Federle

In der letzten Ausgabe des Newsletter haben wir über Erfassung und Verwaltung der gebauten Öfen berichtet. Letztlich werden alle Öfen in die Datenbank eingetragen. Das Monitoring-Team in Kathmandu nutzt diese Informationen um die in den Dörfern vorhandenen Öfen auszuwählen, aufzusuchen und zu überprüfen.

Kern der Mannschaft ist [Tobias Federle](#), der einen großen Teil seiner Zeit in Nepal verbringt und das Management des Monitoring verantwortet. Zum Team gehören seine Frau Domi Sherpa und eine Anzahl von Freiwilligen. Das sind Nepali oder Besucher aus dem Ausland, die nach Bedarf für die „Field Visits“ eingesetzt werden.

Ein Field Visit dauert einige Tage bis zu zwei Wochen und führt die Beteiligten tief ins oft schwer zugängliche Hügelland Nepals. Die Teams von 2 bis 3 Personen

müssen meist lange Fußmärsche auf sich nehmen um die abgelegenen Dörfer zu erreichen. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist kompliziert und nicht ungefährlich. Aus diesem Grund verfügt das Monitoring-Team über ein Motorrad, mit dem die Fahrten wesentlich schneller und sicherer erledigt werden.

Monitoring verfolgt mehrere Ziele. Zunächst einmal soll festgestellt werden, ob die Öfen tatsächlich wie angegeben gebaut wurden. Ferner werden die Bauqualität und der Pflegezustand des Ofens geprüft. Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens wird schließlich das Feedback des/der Besitzer/in eingeholt. So erfahren wir, wie zufrieden die Haushalte sind und wo eventuelle Probleme liegen, die wir bearbeiten müssen. Da wir Öfen allen Alters prüfen, bekommen wir auch allmählich einen Eindruck von der Lebensdauer, über die aus der Vergangenheit noch keine verlässlichen Informationen vorliegen.



Wege in Nepal



Domi Sherpa bei der Befragung

formationen können wir statistische Auswertungen der Ergebnisse durchführen. Ein Beispiel dafür ist die Lebensdaueranalyse der Öfen.

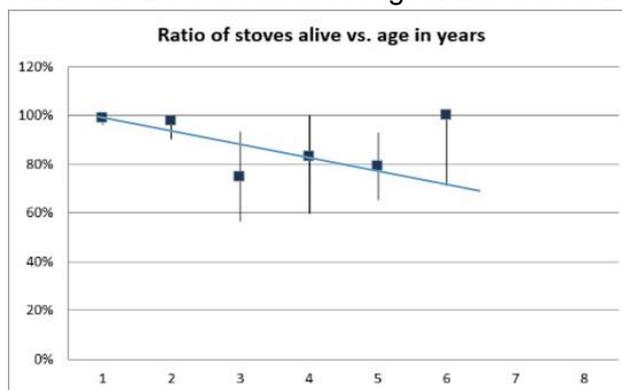
Mit dem Monitoring erfüllen wir die Vorgaben von Gold Standard zum Nachweis der Öfen im Feld und legen damit die Grundlage für die Ausstellung von Emissionszertifikaten im [Klimaschutzprojekt](#).

Die Tätigkeit eines Field Workers in Nepal ist anstrengend und braucht die Bereitschaft, auf den gewohnten Komfort zu verzichten. Gleichzeitig bietet sie aber eine einmalige Gelegenheit, das Leben der Bevölkerung auf dem Land aus nächster Nähe kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen, die dem durchschnittlichen Touristen nicht zugänglich sind. Außerdem ist reichlich Zeit vorhanden um die landschaftliche Schönheit Nepals zu genießen.

Frank Dengler

Natürlich können wir bei inzwischen über 50.000 Öfen im Feld nicht jeden einzelnen aufsuchen. Das Monitoring arbeitet mit Stichproben, die im Bereich von etwa 5% pro Jahr liegen. Wir überprüfen Öfen von unerfahrenen Ofenbauern häufiger als die der alten Hasen. Auch wenn Anfänger zu Beginn noch von erfahrenen Ofenbauern betreut werden, ist es uns doch wichtig, Können und Zuverlässigkeit der Neulinge zusätzlich von unabhängiger Seite zu betrachten.

Wenn die Teams von der anstrengenden Arbeit im Feld zurückkommen, ist ihre Tätigkeit noch nicht beendet. Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst und die in den Haushalten auf Papier ausgefüllten Fragebögen werden in die Datenbank übertragen. Mit diesen In-



Lebensdauer der Öfen

Impressum

Redaktion Frank Dengler
Autoren Theo Melcher, Frank Dengler
Herausgeber Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet <http://www.ofenmacher.org>
Email info@ofenmacher.org
Facebook <http://www.facebook.com/ofenmacher>
Konto IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Stadtparkasse München